

# Farewell-Party für Großbritannien

**Matinee** Im Rahmen der Interkulturellen Woche organisierte die Kulturküche Literatur, Sketche, Lieder und einen politischen Gast – die Europaabgeordnete der EVP, Dr. Inge Gräßle.

## Aalen

Eigentlich hätten wir es lieber 'Stay-with-us-Party' genannt!", meinte Rosemarie Wilhelm, die zusammen mit dem neu gewählten Vorsitzenden Knut Frank durch die Matinee der Kulturküche führte.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche hatte die Kulturküche zu einer bunten Programm Mischung aus Musik, Literatur und Politik geladen. Nicht zu überhören waren die Klänge, die Alfred May von der Kochen-Clan-Pipe-Band seinem Dudelsack zu Beginn entlockte. Er erläuterte sein Instrument, das nur „laut oder gar nicht“ spiele und die komplexe Spielweise.

Bekannte Weisen wie „Highland Cathedral“ und „Amazing Grace“ führte wie ein roter Faden durch die Matinee. Aus dem liebevoll-ironischen Reisebericht von Manfred Schmid, dem Vater des Detektivs Nick Knatterton, las Ute Hommel über „Tower, Themse und Tussauds“.



Alfred May von der Kochen-Clan-Pipe-Band spielt für die Gäste Lieder auf dem Dudelsack bei der Matinee.

Foto: privat

Angela Noller aus York, seit vielen Jahren in Aalen lebend, trug das Gedicht „Have a nice day“ vor, das den typischen englischen Humor verdeutlicht. Von dem Verfasser Spike Milligan, der in England ein sehr bekannter Comedian ist, stammte auch der Text über die Buchstaben,

die des Nachts im Klassenzimmer ein Eigenleben führen. Abwechselnd aus dem englischen und dem deutschen Text aus „The uncommon reader“ beziehungsweise „Die souveräne Leserin“ lasen Noller und Rosemarie Wilhelm eine deutliche Anspielung auf die englische Queen

vor. Sie war von einem Buch so gefesselt, dass sie darüber fast ihre royalen Pflichten vergaß – sehr zum Unwillen ihres Gemahls und ihrer Entourage.

Die modernen, aber sehr poetischen Liebesgedichte von Wendy Cope, einer mehrfach preisgekrönten Autorin, bildeten den Abschluss des Literaturteils.

## Wenig Hoffnung bei Gräßle

Nicht viel Hoffnung auf einen guten Ausgang der Brexitverhandlungen konnte Dr. Inge Gräßle machen. Die Europaabgeordnete der EVP verdeutlichte den Stand der Verhandlungen und zeigte, wie kompliziert die Entflechtung von Großbritannien mit der EU ist.

Knackpunkt sei weiterhin die Grenze zwischen der Republik Irland und Nordirland. „Am Ende“, so Gräßle, „gibt es nur Verlierer“. Großbritannien würde, auf sich allein gestellt, keine Rolle mehr in der Weltwirtschaft spielen und auch die Bedeutung der EU im Wettbewerb mit China und den USA werde

geringer. Sowohl in Irland als auch in Nordirland gebe es große Angst vor einem Aufflammen der alten religiösen Konflikte. Zudem sei die britische Regierung völlig uneins über den künftigen Weg. „Hier wurden schwere politische Fehler gemacht und viele Chancen veran!“ ist sich Gräßle sicher.

Mit dem bekannten Sketch „Dinner for one“ führten Miss Sophie (Rosemarie Wilhelm) und Butler James (Angela Noller) zur köstlich Mulligatawny-Suppe, die das Team des Ramba-Zamba nach dem Originalrezept zubereitet hatte.

Der Vorsitzende Knut Frank bedankte sich bei den Auftretenden mit Kochbüchern der Kulturküche beziehungsweise leicht mit einer Flasche schottischen Whiskys. Mit dem traditionellen Lied „Auld lang syne“, mit dem in Großbritannien das alte Jahr verabschiedet wird, verabschiedeten alle zu den Klängen des Dudelsacks nicht nur die Akteure dieser gelungenen Matinee.